

Gymnasium Wilnsdorf

Schulinternes Curriculum Deutsch

Stand: August 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Schulinterne Vorgaben zur Umsetzung der Kernlehrpläne	4
2.1	Grundlegende Hinweise	4
2.2	Übergeordnete Konzepte	4
2.2.1	Konzept zur Leistungsbewertung	4
2.2.2	Vertretungsstundenkonzept	12
2.2.3	Evaluationskonzept	12
2.2.4	Förderkonzept	13
2.2.5	Hausaufgabenkonzept	16
2.2.6	Methodenkonzept	16
2.2.7	Fortbildungskonzept	16
2.2.8	Haushaltskonzept	16
3	Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I	17
3.1	Jahrgangsstufe 5	17
3.2	Jahrgangsstufe 6	19
3.3	Jahrgangsstufe 7	22
3.4	Jahrgangsstufe 8	24
3.5	Jahrgangsstufe 9	27
4	Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II	29
4.1	Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase)	29
4.1.1	Kommunikationsprobleme in epischen Kurztexten und Alltagsgesprächen	30
4.1.2	Lyrik als Ausdruck von Subjektivität	33
4.1.3	Mitverantwortung als Thema im Theater des 20./21. Jahrhunderts	37
4.1.4	Sprache und Sprachentwicklung (Sachtextanalyse)	40
4.2	Jahrgangsstufe 11 (Qualifikationsphase I)	43
4.2.1	Grundkurs	43
4.2.2	Leistungskurs	49
4.3	Jahrgangsstufe 12 (Qualifikationsphase II)	60

4.3.1	Grundkurs	60
4.3.2	Leistungskurs.....	69
4.4	Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017.....	78
4.5	Sek-II-Curriculum für das Abitur 2018.....	79
4.6	Sek-II-Curriculum für das Abitur 2019.....	80

1 Vorwort

„Deutsch – das kann doch jeder!“ Zumindest glauben dies viele. Dann stellt sich jedoch die Frage, warum Deutsch als Unterrichtsfach von jeder Schülerin und jedem Schüler bis zum Ende der Schullaufbahn verpflichtend besucht werden muss. Vielleicht ist das auch gut so: Denn das Fach Deutsch stattet die Schüler¹ mit einer Vielzahl wertvoller **Schlüsselqualifikationen** aus, die eine Bereicherung ihres zukünftigen Lebens darstellen werden. Vor allem aber sind die **bunten, vielgestaltigen Welten der Literatur** und die **komplexe Schönheit der deutschen Sprache** auch ein Wert an sich. Damit erfüllt das Fach gleich zwei Ansprüche: *Prodesse et delectare*, es nützt und erfreut. Beides gehört zum Menschsein dazu und trägt daher in bedeutender Weise zur **Persönlichkeitsbildung in sozialer Verantwortung** bei.

Was sind nun Beispiele für den **Nutzen**, den das Fach hat, und die **Freude**, die es bringt?

Erwerb von...

- **...kommunikativer Kompetenz:** Verstehen und Sich-Verständigen stellen die Grundbedingungen menschlicher Beziehungen dar und sind daher von zentraler Bedeutung für die Gestaltung deines Lebens.
- **...kultureller Kompetenz:** „Lesen eröffnet Welten“ und schult das Einfühlungsvermögen, indem durch Literatur andere Welten, andere Kulturen, andere Zeiten und andere Lebenskonzepte erfahrbar werden. Damit befähigt das Fach auch zur aktiven Teilnahme am kulturellen Leben.
- **...ethischer Kompetenz:** Die Auseinandersetzung mit den Werten und Normen der Gesellschaft, die durch Literatur und durch die Reflexion über Sprache ermöglicht wird, hilft, eigene Grundpositionen zu entwickeln und zu festigen. Dadurch werden Schüler auch in die Lage versetzt, Wirklichkeit mitgestalten zu können.
- **...methodischer Kompetenz:** Folgende Aspekte stellen Methoden des zielgerichteten, selbständigen und selbstgesteuerten Arbeitens dar: Methoden analytischer und abstrahierender Arbeit, Methoden schriftlicher Darstellung, Methoden mündlicher Verständigung und Methoden produktionsorientierten und kreativen Arbeitens.

Dem schulischen Leitbild folgend, strebt die Fachschaft Deutsch eine Weiterentwicklung praxisorientierter und kooperativer Lernformen an. Individualisiertes Lernen soll durch geeignete Unterrichtsmethoden und Fördermaterialien zunehmend betont werden.

Folgende fachspezifische Kooperationen und regelmäßige Zusammenarbeiten bestehen an der Schule mit folgenden außerschulischen Institutionen:

¹ Es wird die grammatisch einfachere Form gewählt. Selbstverständlich sind Schülerinnen hier wie im Folgenden mit gemeint.

- Apollo-Theater Siegen
- Bibliothek der Gemeinde Wilnsdorf
- Berkenkamp-Stiftung
- Gedenkstätte Konzentrationslager Buchenwald
- Tourismusförderung der Stadt Weimar

2 Schulinterne Vorgaben zur Umsetzung der Kernlehrpläne

2.1 Grundlegende Hinweise

Das vorliegende Curriculum verpflichtet die Fachlehrer² im Sinne des Kernlehrplans zu einer deutlichen Parallelisierung des unterrichtlichen Vorgehens und gewährleistet so eine weitgehende Angleichung des Kompetenzerwerbs, der Unterrichtsinhalte und der Leistungsanforderungen. Es legt verbindlich die Durchführung der ausgewiesenen Unterrichtsvorhaben fest und regelt auch die Form der jeweiligen Leistungsüberprüfungen.

Andererseits soll mit diesen Vereinbarungen nicht jede Form pädagogischer Freiheit genommen und eine flexible Reaktion auf die spezifische Lernausgangslage der Klasse, auf aktuelle Entwicklungen oder sich bietende besondere Lernarrangements unmöglich gemacht werden. So kann es im Einzelfall auch sinnvoll oder gar geboten sein (z. B. bei der Teilnahme an extern angebotenen Zeitungsprojekten, bei Theateraufführungen, im Zusammenhang mit Klassenfahrten, bei der Diagnose von Kompetenzdefiziten usw.) von der vorgesehenen Reihenfolge der Themen abzuweichen oder auch einen anderen als den angegebenen Aufgabentyp für eine Klassenarbeit zu wählen. In diesen Fällen hat jedoch die Lehrkraft dafür Sorge zu tragen, dass am Ende des jeweiligen Schuljahres alle verbindlichen Unterrichtsinhalte erarbeitet und alle festgelegten Aufgabenformate zur Leistungsüberprüfung in angemessener Weise berücksichtigt wurden.

2.2 Übergeordnete Konzepte

2.2.1 Konzept zur Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie die Verfahrensvorschriften sind im Schulgesetz § 48 (1, 2) sowie in der APOSI § 6 (1, 2) dargestellt. Die Fachkonferenz legt nach § 70 (4) SchG Grundsätze zu Verfahren und Kriterien der Leistungsfeststellung fest. Sie orientiert sich dabei an den im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen.

Auf der Grundlage des Leistungskonzepts des Gymnasiums Wilnsdorf legt die Fachschaft Deutsch die folgenden konkreten Regelungen fest:

2.2.1.1 Allgemeines

Schülerleistungen werden auf der Basis schriftlicher Arbeiten und sonstiger Leistungen im Unterricht bewertet. Die beiden Beurteilungsbereiche haben den gleichen Stellenwert.

Leistungsbeurteilungen sollen für den Schüler

- transparent sein
- Auskunft geben über seinen aktuellen Leistungsstand

² Es wird die grammatisch einfachere Form gewählt. Selbstverständlich sind Lehrerinnen hier wie im Folgenden mit gemeint.

- individuelle Hilfestellungen (inhaltlich und methodisch) aufzeigen und ihn in seiner Lernentwicklung fördern.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle im unterrichtlichen Zusammenhang erworbenen Kompetenzen und orientiert sich an den mündlichen sowie den schriftlichen Aufgabenformaten der Kernlehrpläne.

2.2.1.2 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Ein punktegestütztes kriterienorientiertes Bewertungsschema, das den Erwartungshorizont spiegelt, ist eine sinnvolle Hilfe und wird deshalb von der Fachkonferenz dringend empfohlen. Unter [2.2.1.4](#) werden die Konstruktionsprinzipien eines solchen Bewertungsbogens zusammengefasst und übersichtlich dargestellt.

Bei der Bewertung der schriftlichen Leistung wird grundsätzlich zwischen einer Verstehensleistung und einer Darstellungsleistung unterschieden. Die Gewichtung von Verstehens- und Darstellungsleistung differiert in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen. In der Erprobungsstufe wird die Verstehensleistung zur Darstellungsleistung ungefähr im Verhältnis 2:1 gewichtet. Dabei sollte die sprachliche Richtigkeit angemessen berücksichtigt werden.

Für die folgenden Jahrgangsstufen wird eine Gewichtung der Verstehens- zu der Darstellungsleistung im Verhältnis von 70:30 empfohlen.

Mit dem fortschreitenden Erwerb sprachlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler verliert auch die Bewertung der Rechtschreibleistung an Gewicht, weshalb sie in den der Erprobungsstufe folgenden Jahrgangsstufen mit knapp 10 % der Gesamtpunktzahl gewichtet wird. Mit diesem Verfahren wird der Rechtschreibleistung das in den Richtlinien geforderte Gewicht auf transparente Weise verliehen.

Neben der sprachlichen Richtigkeit sind zur Beurteilung der Darstellungsleistung noch folgende, jeweils altersangemessen zu gewichtende Kriterien relevant:

- Aufbau und Struktur der Ausführungen
- Gedankliche Klarheit und Schlüssigkeit
- Äußere Gliederung
- Textarbeit/Zitierweise
- Fachsprache und fachmethodische Anforderungen (z. B. Modalität, Grammatik, Tempus)
- Semantische Ebene (Wortschatz, Präzision und Differenziertheit der Begrifflichkeit)
- Syntaktische Ebene (Flexibilität und Eleganz in Satzbau und Satzverknüpfung)

Die regelmäßig und systematisch durchzuführenden Leistungsüberprüfungen beziehen sich angemessen auf alle Bereiche des Unterrichts:

- Sekundarstufe I
 - Sprechen und Zuhören
 - Schreiben
 - Lesen – Umgang mit Texten und Medien

- Reflexion über Sprache
- Sekundarstufe II
 - Sprache
 - Texte
 - Kommunikation
 - Medien

Fehler in Klassenarbeiten und Klausuren werden mit Hilfe der unter [2.2.1.5](#) aufgelisteten Korrekturzeichen kenntlich gemacht.

2.2.1.2.1 Hinweis zu Klassenarbeiten

Die **Dauer** der Arbeiten beträgt in den Jahrgangsstufen 5 und 6 eine, in Jahrgangsstufe 9 zwei Unterrichtsstunden. In den Stufen 7 und 8 befindet grundsätzlich die Fachlehrkraft darüber, ob Klassenarbeiten ein- oder zweistündig angesetzt werden. Diese Entscheidung sollte in Abhängigkeit vom jeweiligen Aufgabentyp und möglichst in enger Absprache mit den Kollegen³ der Parallelklassen erfolgen. Tendenziell ist mit zunehmendem Alter der Schüler die Zweistündigkeit der Lernerfolgsüberprüfungen anzuvisieren.

Für die Sekundarstufe II gilt: Klausurdauer in der Einführungsphase zwei Unterrichtsstunden, in der Qualifikationsphase drei Unterrichtsstunden im GK, vier Unterrichtsstunden im LK.

In der Sekundarstufe I wird die Gelegenheit zu **Parallelarbeiten** dadurch angestrebt, dass Kollegen anderer Fächer ihre Unterrichtsstunden für das Schreiben von Deutscharbeiten zur Verfügung stellen. Der Umfang der Parallelisierung richtet sich nach den individuellen Fortschritten der jeweils einzelnen Lerngruppen.

In der Sekundarstufe II werden sämtliche Deutschklausuren innerhalb einer Jahrgangsstufe zum selben Termin geschrieben und eröffnen den Kollegen die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Zusammenarbeit auch parallele Klausuren zu stellen.

2.2.1.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Neben die schriftlichen Leistungen tritt gleich gewichtet die sonstige Mitarbeit. In ihr finden vor allem die mündlichen Aufgabentypen Beachtung.

Formen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sind:

- Unterrichtsbeiträge
- schriftliche Übungen
- Präsentationen (z. B. von Gruppenarbeitsergebnissen)

³ Es wird die grammatisch einfachere Form gewählt. Selbstverständlich sind Kolleginnen hier wie im Folgenden mit gemeint.

- Referate
- Protokolle
- Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Mitarbeit (z. B. in Gruppen-, Partner-Projektarbeit)
- Vorträge (z. B. Szenische Darstellung, Rollenspiele, Gedichte, Diskussionen)

Für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit werden neben den mündlichen Leistungen auch die Arbeitsprozesse, die methodischen Leistungen und ggf. auch die schriftlichen Leistungen (im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit) herangezogen.

Der in unter [2.2.1.6](#) beigefügte Beurteilungsbogen erfasst detailliert die Kriterien zur Messung erreichter Kompetenzen und eignet sich insbesondere auch zur Beobachtung und zur Beratung von Schülern.

Punktgestützter Erwartungshorizont Konstruktionsprinzipien

- ① **Gesamtpunktzahl** für die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung
- ② **Verstehensleistung (VL) und Darstellungsleistung (DL):**
Gewichtung innerhalb der Gesamtpunktzahl
- ③ **Verstehensleistung:**
Gewichtung der einzelnen Teilaufgaben in Punkten
(mit Zwischensummen), nach den Anforderungsbereichen AFB I-III; für frühe JSS der S I ist ein Verhältnis von 2:3:1 für AFB I : II : III angemessen, für spätere ist ein Verhältnis von 1:3:2 denkbar.
- ④ **Teilaufgaben (VL):**
Benennung von mehreren Items oder Teiloperationen für jede Teilaufgabe
- ⑤ **Teiloperationen/Items (VL):**
Orientierung an den Kompetenzen der JS / der Bereiche des Faches / der Aufgabenschwerpunkte
- ⑥ **Teiloperationen/Items (VL):**
Angaben für die Leistungserwartungen auf einer ‚mittleren Konkretisierungsebene‘;
z. B. **nicht:** „Du benennst das sprachliche Mittel ‚wie ein Berg so groß‘ (Z. 19) des Vergleich“;
sondern: „Du stellst das sprachliche Mittel des Vergleichs ‚wie ein Berg so groß‘ (Z. 19) als starke Übertreibung dar“; **aber auch keine zu starre Festlegung der Erwartungen auf bestimmte Ergebnisse/Formulierungen; besser: eine mögliche gedankliche Richtung vorgeben und diese mit „z. B.“ kennzeichnen:**
„Du untersuchst die Wirkung des Vergleichs auf Paddys Frau Schaya, z. B.:
 - *sie macht sich ein ganz falsches Bild von dem schottischen Riesen,*
 - *sie sieht ihren Mann in Gefahr.*“
- ⑦ **Teiloperationen/Items (VL):**
Verwendung der Operatoren des Faches Deutsch; nur 1 Operator je Teiloperation
- ⑧ **Darstellungsleistung:**
Benennung von einzelnen Items; insg. 4-6 Items
- ⑨ **Grundwert für die Punkteverteilung:**
2 oder 3 Punkte; max. das Vierfache pro Item (für VL), in diesem Fall differenzierende Angaben zum Item; keine halben Punkte
- ⑩ **Sprachliche Richtigkeit (DL):**
Die sprachliche Richtigkeit wird im Rahmen der Darstellungsleistung angemessen so bepunktet, dass gehäufte Verstöße zur Absenkung der Note im Umfang von einer Notenstufe führen können.

2.2.1.5 Korrekturzeichen: Schulinterne Absprachen im Fach Deutsch

Korrekturzeichen	Fehlerbezeichnung/Fehlerart	Mögliche Zusätze oder Erläuterungen, Präzisierungen eines Fehlers
1. Fehler in der sachlichen Aussage		
Sa	Sachlicher Fehler	unzutreffend, verzerrend, undifferenziert, ...
D	Denkfehler	Gedankensprung, Widerspruch, falsche Folgerung, ...
2. Fehler in der sprachlichen Darstellung		
a) im Bereich der syntaktischen und semantischer Normen		
T	Tempusfehler	
M	Modusfehler	
Bz	Beziehungsfehler	unklarer, doppeldeutiger oder falscher Bezug
Sb	Satzbaufehler	f. Satzbauplan, f. Anschluss, verschachtelt, unvollständig, Bruch der Konstruktion ...
St	Stellungsfehler	
Gr	Grammatikfehler (sofern nicht durch T, M, Bz, Sb erfassbar)	f. Flexion, f. Steigerung, f. Pluralbildung, Kongruenz, ...
W	falsche Wortwahl	f. Terminus, ...
A	Ausdrucksfehler	ungenau, unklar, nicht treffend, unangemessen, umständlich, Stilbruch, ugspr., ...
Fs/Fsp	Fehler in der Fachsprache	unpräzise, falsch, verzerrend, ...
Wh	Wiederholungsfehler	
[...]	Streichung von syntaktisch oder semantisch Überflüssigem	Sb [-], Gr [-], W [-], A [-]
√	Einschub von syntaktisch oder semantisch Fehlendem	Sb √, W √
b) im Bereich der formalsprachlichen Normen		
R	Rechtschreibfehler	
R (fl.)	R als Flüchtigkeitsfehler	
Z	Interpunktionsfehler	
Γ	Fehlen eines Absatzes	
c) im Bereich der Textarbeit		
Zit.	Zitierfehler	f. Zitierweise, f. Zitateinbindung, ...

2.2.1.6 Beurteilungsbogen zur Messung erreichter Kompetenzen im Bereich „sonstiger Leistungen im Unterricht“

Bereiche	Sonstige Leistungen	Beurteilungs-kriterien	Erläuterungen
Mündliche Leistungen	Beiträge zum U-Gespräch	– Qualität	– Güte
		– Quantität	– Häufigkeit
		– Kontinuität	– Dauerhaftigkeit
		– Progression	– Verbesserung/Zunahme bzw. Verschlechterung/Abnahme
	Bereich „Sprechen“	– anschaulich	mit Bezug auf – Erlebnisse/Erfahrungen, Arbeitsergebnisse (Kl. 5/6)
		– sachgerecht/ folgerichtig	– Beobachtungen/Arbeitsergebnisse/ kurze Referate (Kl. 7/8)
		– sachgerecht/ folgerichtig/ mediengestützt	– Arbeitsergebnisse, Referate, eigene Standpunkte (Kl. 9)
	Bereich „Gestaltend sprechen/szenisch spielen“	– verbal sinngebende VL	– z. B. dialogische Texte, Gedichte
		– verbal/nonverbal sinngebende VL	– z. B. dialogische Texte, Gedichte (ab Kl. 7)
	Bereich „Gespräche führen“	– sachlich fundiert	– in Gruppen-/Plenumsgesprächen seine Beiträge z. B. sachlich klar und in sachlicher, neutraler Sprache einbringen
		– sozial angemessen	– in Gruppen verabredete Gesprächsregeln einhalten (ab Kl. 5)
		– situativ angemessen	– Gesprächsverhalten auf Redeanlass/Sprechakt einstellen (z. B.: Streitgespräch, Rollenspiel, Interview, Bewerbungsgespräch) (ab Kl. 7)
		– adressatengerecht	– in Gruppen-/Plenumsgesprächen seine Beiträge z. B. überzeugend, selbstbewusst, offen für/tolerant gegenüber Fremdmeinungen, kompromissbereit etc. einbringen
Hausaufgabe (unter Beachtung des HA-Erlasses und des HA-Konzeptes!)	– Inhaltliche Leistung (IL)	– Sachkompetenz	
	– Darstellungsleistung (DL)	– Sprach-/Textkompetenz	
	– Vortragsleistung (VL)	– Methodenkompetenz (verbal /non-verbal/medial/adressatengerecht)	
Schriftliche Leistungen	Unterrichts-Protokoll	IL, DL, VL	VL: dto.
	Referat	IL, DL, VL	VL: dto. + medial
	Projekt	IL, DL, PL (Präsentationsleistung)	PL: dto. + medial + interaktiv
	Schriftliche Übung/Test	IL, DL	adaptierte Standards aus Klassenarbeiten
	Arbeitsmappe Portfolio	– Sachkompetenz	– Richtigkeit, Klarheit, Differenziertheit, Folgerichtigkeit, Vollständigkeit
– Sprach-/ Textkompetenz		– Richtigkeit, Differenziertheit, Kohärenz, Zielgerichtetheit	

		– Methodenkompetenz	– Ordnung (Systematik, Chronologie), Layout (Schriftbild, Seitengestaltung), Vollständigkeit
	Hausaufgabe (s.o.)	IL, DL, VL	VL: verbal, nonverbal, paralinguistisch
Arbeitsprozesse	Mitarbeit in Gruppen	– kommunikativ – konstruktiv	– Partner-/Gruppenarbeit im Unterricht
	Mitarbeit bei Projekten	– innovativ – sozialintegrativ – frustrationstolerant	– Mitarbeit in Planungs-/Erarbeitungs-/Präsentationsphasen – Art der Mitarbeit: sprachlich/textuell/technisch/medial/organisatorisch
	Mitarbeit in handlungsorientierten Lernsituationen	– konflikterfahren – kompromissbereit – verlässlich – belastbar	– z. B. Rollenspiel, szenisches Spiel, szenische Interpretation, Rollendiskussion (+ VL: verbal/ nonverbal/paralinguistisch)
Methodische Leistungen	Bereich „Sprechen und Zuhören“	– Sicherheit, Selbstständigkeit und Intensität in Anwendung der Methoden und Arbeitstechniken – Kompetenz in der Auswahl adäquater und zielführender Methoden und Arbeitstechniken	– Gesprächsregeln aufstellen – Gesprächsformen praktizieren (Dialoge, Streitgespräche, [Rollen-] Diskussionen, Debatten) – Gesprächsfunktionen ausüben (moderieren, leiten, beobachten, reflektieren) – Redestrategien einsetzen – Notizen machen – Mitschriften anfertigen – aus Aufgabenstellungen
	Bereich „Schreiben“	s. o.	– sachgerecht Arbeitsaufträge ableiten – Arbeitspläne zur Informationsbeschaffung aufstellen – Schreibpläne entwerfen – (kooperative) Überarbeitungsstrategien im Schreibprozess nutzen – Schreibrichtigkeit kontrollieren – mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen
	Bereich „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“	s. o.	– Lesetechniken anwenden (z. B. unterstreichen, untergliedern, Randnotizen einfügen, Unbekanntes klären) – Textmarkierung funktional anwenden – Visualisierungsmöglichkeiten anwenden (z. B. Cluster, Mindmap, Flussdiagramm, Strukturskizze, Tabelle) – Präsentationstechniken/Medien zielgerecht und sachbezogen einsetzen (z. B. Tafel, Folie, Plakat, PC-Präsentationsprogramme) – produktive Methoden auf Texte und Medien anwenden
	Bereich „Reflexion über Sprache“	s. o.	– grammatische Proben anwenden (Klang-, Weglass-, Ersatz und Umstellprobe) – Rechtschreibstrategien anwenden (z. B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung) – Nachschlagewerke nutzen

2.2.2 Vertretungsstundenkonzept

In Ergänzung des allgemeinen Vertretungsstundenkonzeptes der Schule für die Sek I und II greift im Fach Deutsch über die **Aufgaben im Klassenfach**, **Aufgaben im Voraus erteilt** und den **EvA-Aufgaben** für die Sek II folgende Vorgehensweise im Umgang mit Vertretungsstunden:

Erfolgt die Vertretung in der **Sek I** durch einen fachfremden Kollegen, sind zu jedem Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch speziell für diesen Zweck vorgesehene Arbeitsblätter mit Lösungsmöglichkeiten in den jeweiligen Vertretungsordnern der entsprechenden Jahrgangsstufen vorhanden, welche die grundlegenden Aspekte der einzelnen Unterrichtsvorhaben noch einmal wiederholend aufgreifen und vertiefen. Durch Kombination verschiedener Arbeitsblätter, deren Auswahl durch die Schüler erfolgen kann, besteht die Möglichkeit zur individuellen Förderung.

Für die **Sek II** befindet sich im **Selbstlernzentrum** ein Ordner mit Aufgaben für die Einführungsphase und die Qualifikationsphase zu den jeweils aktuellen Unterrichtsvorhaben bzw. Abiturthemen. Die Schüler wählen Aufgaben nach ihren individuellen Bedürfnissen aus und bearbeiten diese eigenständig.

Aufgabenformate und Aufgabenstellungen werden fortlaufend evaluiert und überarbeitet sowie gegebenenfalls ersetzt oder ergänzt.

2.2.3 Evaluationskonzept

In der ersten Deutschfachschaftssitzung eines Schuljahres wird ein **Jahresarbeitsplan** (z. B.: Arbeit zum Curriculum, Aktualisierung und Überarbeitung der Vertretungsordner, Ermittlung von Lehr- und Lernmittelbedarf, Auswertung aller zentralen Ergebnisse, Terminierung des Facharbeitsworkshops, Ermittlung des Fortbildungsbedarfs, Umsetzung des Hausaufgaben-Konzepts etc.) für das **aktuelle Schuljahr** entwickelt und terminiert. Über zwischenzeitlich erledigte Vorhaben und erreichte Ziele werden alle Mitglieder der Fachkonferenz informiert.

Um die Arbeit der Fachschaft zu optimieren, werden alle zentralen Ergebnisse im Fach Deutsch (Lernstandserhebung in der Klasse 8, Zentrale Klausur der Einführungsphase, Zentralabitur) evaluiert und diskutiert, gegebenenfalls werden Fördermaßnahmen oder veränderte Schwerpunktsetzungen in der Reihenplanung verabredet. Darüber hinaus informieren die einzelnen Fachlehrer über Ergebnisse des Duisburger Sprachstandstests in der Jahrgangsstufe 5 und die Ergebnisse von Parallelarbeiten. Eine besonders wichtige Aufgabe stellt in jedem Schuljahr die Evaluation und Weiterentwicklung des Leistungsbewertungskonzeptes dar.

Weil die Verantwortlichkeit für die Vorbereitung der Schüler für die Facharbeit dem Fach Deutsch unterliegt, widmet sich die Fachschaft in regelmäßigen Abständen besonders der Gestaltung des Readers und der Durchführung des Workshops.

Weiterhin erfolgt in der Fachschaft zur Verbesserung der Unterrichtsqualität ein Austausch über Erfahrungen der Evaluation des Unterrichts einzelner Fachlehrer.

2.2.4 Förderkonzept

Im Rahmen des Förderkonzepts des Gymnasiums Wilnsdorf bestehen in Deutsch folgende Angebote:

2.2.4.1 Förderangebot in Deutsch als Hauptfach

- Vergabe von **Förderstunden**, die **im Klassenverband** erteilt werden, für Deutsch in der Jahrgangsstufe 5. Inhaltlich folgen die Förderstunden den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe.
- Angebot von **individuell wählbaren Förderkursen** in Deutsch in den Jahrgangsstufen 5 und 6 evtl. zusätzlich 9. Nach der Diagnose der Lernschwierigkeiten durch die unterrichtenden Fachlehrer arbeiten die Schüler im Rahmen dieses Förderkurses am bereitgestellten Material.
- Unsere **Rechtschreibförderung** findet in den Klassen 5 und 6 statt. Aus allen Klassen einer Jahrgangsstufe werden alle Schüler mit Schwierigkeiten in der Rechtschreibung eingeladen, am Förderkurs teilzunehmen. Der Kurs behandelt systematisch verschiedene Felder der Rechtschreibung und geht auf die Anliegen der Kursteilnehmer ein. In der Jahrgangsstufe 5 findet der Kurs ca. einmal im Monat statt und die Schüler kommen am frühen Abend mit jeweils einem Elternteil in die Schule. Zwischen den Kursterminen gibt es Übungsaufgaben für zu Hause. In der Jahrgangsstufe 6 können die Kurstreffen dann nach Absprache mit den Teilnehmern auch in einem anderen Rhythmus und ohne Eltern stattfinden.
In den ersten beiden Jahren an unserer Schule haben rechtschreibschwächere Kinder somit die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in der Rechtschreibung zu verbessern.

2.2.4.2 Enrichment-Angebote

2.2.4.2.1 Theater-AG

Regelmäßig wird am Gymnasium Wilnsdorf eine Theater-AG angeboten, die einerseits fachspezifische Belange berücksichtigt und andererseits unseren Schülern dabei hilft, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und entfalten.

Das **Theater des Gymnasiums Wilnsdorf** ist jährlich gemeinsames Projekt eines Literatur-Kurses der Jgst. 11 und der AG, in der alle Altersstufen zugelassen sind.

Literarische Grundlage bilden klassische und moderne Tragödien, die eigenständig von den Schülern unter der Anleitung und Hilfestellung der Lehrer interpretiert und eventuell modernisiert werden, so dass die Nähe zum Regietheater deutlich wird.

Nach 6 Monaten intensiver Proben finden vier öffentliche Aufführungen in der Aula mit zumeist zwei Schauspielensembles statt. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen wie der Freilichtbühne Freudenberg und dem Siegener Apollo-Theater (wie z. B. durch einen

Licht-Workshop) bereichert die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schüler auch von professioneller Seite.

Ziele:

- Selbstvertrauen und Selbstständigkeit sowie Team- und Empathiefähigkeit
- künstlerischer Ausdruck (in Schauspiel, Licht, Maske, Bühnenbau und Gestaltung), der in rein kognitiven Fächern kaum zum Tragen kommt
- Sprechtraining
- individuelle Förderung durch Einzeltraining, durch spezielle Verteilung von Schauspielrollen, Aufgaben und Funktionen in folgenden Bereichen:
Technik, Licht, Musik, Bühnengestaltung und Bühnenaufbau, Programmheft-Gestaltung mit entsprechenden von Schülern erstellten Texten, Einführungsveranstaltungen als Vorinformation an das Publikum, Maske und Requisite, Internetpräsentation.

2.2.4.2.2 Kreatives Schreiben

Literaturkurse zum kreativen Schreiben werden interessierten Schülern auch als AG angeboten. In dieser AG können sie die Faszination des Schreibens erleben und erfahren, wie Gefühle in Worte gefasst werden können und ein Publikum berühren. In unserer AG können sie vielfältige Methoden des kreativen Schreibens ausprobieren und dabei sich selbst und das Leben kennenlernen.

2.2.4.2.3 Exkursionen – Bibliotheksführungen, Theaterbesuche, Weimar

Unser Deutschunterricht findet nicht nur in der Schule statt! Exkursionen ergänzen unser Programm.

Alle Exkursionen der Fachschaft Deutsch veranschaulichen und erweitern den Deutschunterricht.

Für die jüngeren Schüler führen wir im Rahmen des Deutschunterrichts Klassenführungen in der Bibliothek Wilnsdorf durch.

Für Schüler der Jahrgangsstufe 12 bieten wir eine Exkursion nach Weimar an, bei der zunächst das Konzentrationslager Buchenwald als Gedenkstätte besucht wird. Anschließend erleben wir im Rahmen einer Stadtführung die historische Kernstadt als Wirkungsstätte von J. W. Goethe und F. Schiller und als Schauplatz der Weimarer Klassik.

Alle Schüler der Oberstufe erhalten regelmäßig Angebote, **Theateraufführungen** zu besuchen. Wir verbinden nicht nur den Literaturunterricht mit Theaterbesuchen und vertiefen ihn so, sondern wollen generell das Interesse für das Theater wecken, sodass nicht nur Stücke besucht werden, die Thema des Unterrichts sind.

Die Schüler erfahren Theaterspiel als Teil des kulturellen Lebens. Neben Theaterbesuchen im Siegener Apollo-Theater finden auch Theaterfahrten nach Köln, Frankfurt und zu großen Bühnen des Ruhrgebietes (u. a. Dortmund, Bochum, Essen) statt.

Wir sehen die Theaterbesuche als Teil einer ästhetischen Bildung, bei der es nicht nur darum geht, etwas zu verstehen, sondern auch es zu erleben. Die Schüler werden im Theater distanzlos mit Figuren konfrontiert, die wünschen, leiden, hoffen und kämpfen, sie erleben lebendige Menschen auf der Bühne hautnah und in der besonderen Atmosphäre des Theaters.

2.2.4.3 Förderung und Betreuung besonders begabter Schüler

2.2.4.3.1 Wettbewerbe

Essay-Wettbewerb der Berkenkamp-Stiftung, Poetry Slam, Rhetorik-Wettbewerb, Vorlesewettbewerb

Besonders Interessierten und Sprachgewandten bieten wir die Möglichkeit zur Teilnahme an Wettbewerben zum kreativen Sprachgebrauch.

In den letzten Jahren haben interessierte Schüler an verschiedenen inner- wie außerschulischen Wettbewerben teilgenommen. Zu den innerschulischen Veranstaltungen, die in der Regel ein Mal pro Schuljahr angeboten werden, gehören der Vorlesewettbewerb in der Jg. 6 sowie ein Poetryslam, der sich an Schüler der Oberstufe richtet. Während es bei dem Vorlesewettbewerb um die gekonnte Präsentation eines vorgegebenen Textes geht, müssen die während des Poetryslams vorgetragenen Texte von den Schülern selbst verfasst werden.

Der Essay-Wettbewerb der Berkenkamp-Stiftung und der Rhetorik-Wettbewerb des Rotaryclubs in Siegen zählen zu den außerschulischen Wettbewerben. Beide richten sich in erster Linie an Schüler der Sek. II. Bei dem in ganz NRW ausgeschriebenen Essaywettbewerb verfassen die Teilnehmer einen Text zu vorgegebenen Themen, wie z. B. Heimat oder Literatur. Während des Rhetorikwettbewerbs müssen die Teilnehmer ihre Gedanken zu einem natur- oder geisteswissenschaftlichen Thema in einer etwa zehnminütigen Rede vor Publikum vortragen. Die erfolgreiche Teilnahme beider Wettbewerbe wird mit attraktiven Preisen honoriert.

Informationen über literarische Wettbewerbe können interessierte Schüler darüber hinaus auf einer Pinnwand im ersten Stock des B-Gebäudes entnehmen.

2.2.4.3.2 Kurse des Vereins zur Förderung begabter Kinder und Jugendlicher Südwestfalen

Unseren besonders begabten Schülern unterbreiten wir in Zusammenarbeit mit diesem Verein Angebote, die ihren besonderen Begabungen im sprachlichen oder literarischen Bereich entsprechen. Hierzu gehören unter anderem Kurse zum kreativen Schreiben oder zum darstellenden Spiel.

2.2.5 Hausaufgabenkonzept

Das Fach Deutsch richtet sich in allen Jahrgangsstufen nach den Vorgaben des übergeordneten Hausaufgabenkonzepts des Gymnasiums Wilnsdorf, welches auf der aktuellen rechtlichen Grundlage verfasst wurde (vgl. S. 5 f.). Insbesondere die Punkte 2-5 des Konzeptes müssen unbedingt Beachtung erfahren. Darüber hinaus erscheint das Zusammenspiel des Engagements aller Beteiligten (Schüler, Eltern und Lehrer) als besonders förderlich. Im Sinne einer individuellen Schwerpunktsetzung, die den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe entspricht, scheint es der Fachschaft Deutsch nicht sinnvoll, vereinheitlichende Regelungen zu Hausaufgaben in parallelen Lerngruppen zu treffen. Stattdessen werden differenzierende Aufgabenstellungen angestrebt.

2.2.6 Methodenkonzept

Über die spezifischen Methoden des Faches Deutsch (vgl. ministerielle Vorgaben und Hauscurricula) hinaus führen die Deutschlehrer der **Jahrgangsstufe 6** im ersten Quartal des jeweiligen Schuljahres im Rahmen des schulintern entwickelten Methodenkonzeptes die **Methoden zur Erschließung von Texten** ein. Über das Curriculum hinaus werden diese Methoden an einem Methodentag, anhand von Beispieltexten zum Thema „**Tiere**“ (M8-M10) vermittelt. Zudem werden im Rahmen des Deutschunterrichts in der **Jahrgangsstufe 8** folgende Methoden implementiert: **Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen** (vgl. Unterrichtsvorhaben 1), **Umgang mit Zitaten und Quellenangaben** (z. B. im Rahmen der Unterrichtsvorhaben 3 und 4) sowie **Auswertung von Fachliteratur** (vgl. Unterrichtsvorhaben 5).

2.2.7 Fortbildungskonzept

Die Fachschaft Deutsch sammelt fachspezifische Wünsche für Fortbildungsveranstaltungen in der ersten Fachschaftssitzung des Schuljahres und leitet sie an die/den Fortbildungsbeauftragte/n weiter. Diese Auswahl entspricht den jeweils individuellen sowie aktuellen Bedürfnissen der Fachkollegen und wird jährlich dementsprechend angepasst. Das weitere Vorgehen folgt dem Fortbildungskonzept des Gymnasiums Wilnsdorf.

2.2.8 Haushaltskonzept

Die Fachschaft Deutsch richtet sich bei der Planung von Exkursionen oder Fahrten nach dem jeweils vorliegenden aktuellen Haushaltsplan. Dies wird auch bei der Ermittlung des Lehr- und Lernmittelbedarfs berücksichtigt, sodass die Fachschaft bestimmte Prioritäten setzen kann.

3 Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I

Die Nummern in Klammern hinter den Aufschlüsselungen der Unterrichtsvorhaben nach Bereichen weisen auf die entsprechenden Kompetenzen hin. Den einzelnen Unterrichtsvorhaben schließt sich jeweils der Aufgabentyp für die Klassenarbeit an.

3.1 Jahrgangsstufe 5

6 Klassenarbeiten, einstündig

SPRECHEN UND ZUHÖREN	SCHREIBEN	LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN	REFLEXION ÜBER SPRACHE
1. Unterrichtsvorhaben: Unsere neue Schule (ca. 6 Wochen)			
Die SuS erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen geordnet, anschaulich und lebendig. (1, 2, 3, 5, 7)	Sie erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig. (1, 2, 9)	Sie unterscheiden informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen. Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung. (1, 6)	Briefmuster, E-Mail-Kommunikation, Kennzeichen der Großschreibung, Wortarten, Zeichensetzung in der wörtlichen Rede, Aufzählung, Satzarten mit Satzzeichen, Satzglieder (SPO)
Aufgabentyp 3: zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen			
2. Unterrichtsvorhaben: Erlebnisse im Alltag – Spannend erzählen (ca. 6 Wochen)			
Die SuS erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen geordnet, anschaulich und lebendig. (1, 2, 3, 5, 7)	Sie erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig, im Ansatz mit Erzähltechniken. (1, 2, 9)	Sie unterscheiden einfache literarische Formen. Sie verwenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung. (6, 7)	Adjektive und ihre Steigerung, Anfänge der Konjugation und Tempusformen, Textgliederung (E, H, S)
Aufgabentyp 1: erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern			
3. Unterrichtsvorhaben: Spielen mit Sprache und Gedichten (ca. 6 Wochen)			
Sie sprechen gestaltend. (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation). Sie tragen kürzere Texte auswendig vor. (11, 12)	Sie untersuchen Gedichte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtung. (9)	Sie unterscheiden einfache literarische Formen. Sie verwenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung. (6, 7)	Wortbildung, Satzglieder (SPO), Deklination (G, N, K)
Aufgabentyp 4: a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen			

4. Kurze Texte aus aller Welt (ca. 6 Wochen)			
Sie sprechen gestaltend. (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation). (11, 12)	Sie untersuchen Texte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtung. (9)	Sie unterscheiden einfache literarische Formen. Sie verwenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung. (6, 7)	Tipps u. Regeln der RS: Dehnung, Kürzung, S-Laute, Groß- und Kleinschreibung (11, 12, 13, 14)
Aufgabentyp 5: einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten			
5. Unterrichtsvorhaben: Tiere beobachten – Beschreiben und Berichten (ca. 6 Wochen)			
Sie beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen wieder (in einfacher Weise Personen, Gegenstände beschreiben). (3, 4, 10)	Sie informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. Sie formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten. (3, 7, 8)	Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung! Sie nutzen Informationsquellen. Sie entnehmen Sachtexten (auch Bildern und diskontinuierlichen Texten) Informationen. (1, 2, 3, 4)	Unterschiede zwischen mündlichem u. schriftlichem Sprachgebrauch, Kommasetzung bei Aufzählung, Satzgrammatik: Attribute und adverbiale Bestimmungen (Relativsätze).
Aufgabentyp 2: sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen			
6. Unterrichtsvorhaben: Es war einmal... auf Märchen trifft man überall (ca. 6 Wochen)			
Sie setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung (in der Darstellung eigener Erlebnisse, Haltungen, Situationen). (1, 9, 13) Sie sprechen gestaltend. (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation). (11)	Sie erzählen nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. (2) Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. (7)	Sie erfassen Inhalte und Wirkungsweisen einfacher literarischer Formen. (elementare Strukturen von Märchen erfassen, in Ansätzen durch Motivvergleich den historischen Bezug kennen lernen) Sie gestalten Geschichten nach, formen sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textteile. (6, 7, 10, 11)	Wiederholung der grundlegenden Strukturen des Satzes, Satzreihe, Satzgefüge, HS, NS, entsprechende Kommasetzung
Aufgabentyp 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen			
7. Unterrichtsvorhaben: Bücher suchen, finden, lesen – Wörterbücher nutzen (ca. 4 Wochen)			
Sie beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter. (3)	Sie geben den Inhalt kürzerer Textausschnitte/Texte in eigenen Worten wieder. (3, 6)	Sie nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek. (2)	Sie korrigieren und vermeiden Fehlerschreibungen durch Nachschlagen in einem Wörterbuch. (14)
Keine Klassenarbeit			

3.2 Jahrgangsstufe 6

6 Klassenarbeiten, einstündig

SPRECHEN UND ZUHÖREN	SCHREIBEN	LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN	REFLEXION ÜBER SPRACHE
1. Unterrichtsvorhaben: Geschichten aus alten und neuen Zeiten: Lügengeschichten, Fabeln und Sagen (ca. 6 Wochen)			
Sie sprechen gestaltend. (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik). (1, 2, 11, 13)	Sie erzählen nach Vorlagen anschaulich und lebendig. Sie wenden dabei in Ansätzen Erzähltechniken an. (2, 6, 7, 10)	Sie gestalten Geschichten nach, formulieren sie um, produzieren Texte mithilfe vorgegebener Textteile. (6, 7, 8, 10, 11)	Sie untersuchen Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen. (5, 7, 8, 13)
Aufgabentyp 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen			
2. Unterrichtsvorhaben: Detektivgeschichten unter Berücksichtigung von Grammatik, Zeichensetzung und Satzgliedern (ca. 6 Wochen)			
Sie sprechen richtiger und gehen mit sprachlichen Mitteln bewusster um. Sie können grammatische Gründe für Kommunikationsstörungen erkennen und ihnen gezielt entgegenwirken. (1, 5, 6, 7, 8, 9, 10)	Sie können ihre eigenen Texte einer Fehleranalyse auch unter dem Aspekt der sprachlichen Richtigkeit unterziehen und stilistisch überarbeiten. (1, 3, 7) Sie können stilistische Umarbeitungen an Texten vornehmen, indem sie z. B. Satzglieder in Gliedsätze verwandeln. Sie können nähere Angaben zu Satzgliedern machen, indem sie Adverbialsätze oder Adverbiale Bestimmungen, Attribute und Attributsätze sowie Objekt- und Subjektsätze formulieren. (3, 7, 10)	Sie untersuchen Sachtexte und literarische Texte nach syntaktischen Funktionen und grammatischen Elementen. (1, 3, 4, 5, 6, 7, 11)	SuS kennen Satzglieder (1. und 2. Ordnung) und Gliedsätze, können Satzreihen und Satzgefüge analysieren und beherrschen die Ansätze einer funktionalen Grammatik (können die Gliedfunktion von Nebensätzen bestimmen und Satzglieder in Gliedsätze verwandeln und umgekehrt). Sie beherrschen die Zeichensetzung bis auf das Problem der erweiterten Infinitive und Partizipialkonstruktionen. (2, 5, 6, 11, 12)
Aufgabentyp 5: einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten			
3. Unterrichtsvorhaben: Informieren und Appellieren, Beschreiben und Berichten (ca. 6 Wochen)			
Sie tragen zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vor und setzen hierbei in einfacher Weise Medien ein. (1, 3, 4, 10) Sie beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter. (über einfache	Sie informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. Sie berichten, beschreiben und erklären die Bedeutung nichtsprachlicher Zeichen. (1, 3, 8)	Sie entnehmen Sachtexten (auch Bildern und diskontinuierlichen Texten) Informationen und nutzen sie für die Klärung von Sachverhalten. (1, 2, 3, 4) Sie unterscheiden grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer	Sie kennen und beachten satzbezogene Regelungen. (Kennzeichen für die Großschreibung, auch bei Nominalisierung, Kommasetzung bei Aufzählungen). (4, 5, 13) Sie untersuchen Unterschiede zwischen mündlichem und

Sachverhalte berichten; in einfacher Weise Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben). (3, 4, 10)	Sie informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an. Sie nutzen Informationen einer Erzählung, um einen Ort, eine Landschaft zu beschreiben. (1, 3)	Struktur, Zielsetzung und Wirkung. (3, 4)	schriftlichem Sprachgebrauch und erkennen und nutzen die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen. (8, 9, 10)
Aufgabentyp 2: sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen			
4. Unterrichtsvorhaben: Lyrische Landschaften (ca. 6 Wochen)			
Sie sprechen gestaltend. Sie tragen kürzere Texte auswendig vor. (als Möglichkeit der Texterschließung erproben). (11, 12)	Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. (1, 6, 7)	Sie untersuchen Gedichte unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen. (6, 9)	Sie beschreiben die grundlegenden Strukturen des Satzes. (Adverbiale, Attribute). (2, 5, 6, 11, 12)
Aufgabentyp 4: a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen			
5. Unterrichtsvorhaben: Argumentieren und Diskutieren (ca. 6 Wochen)			
Sie erkennen Kommunikationsstörungen und schlagen Korrekturen vor. (eigene und fremde Gespräche untersuchen – Gegenstand des Gesprächs klären, Absichten und Erwartungen benennen, Meinungen untersuchen). (1, 5, 6, 7, 8, 9, 10)	Sie formulieren eigene Meinungen und führen hierfür Argumente an. Sie erkennen und bewerten Formen appellativen Schreibens in Vorlagen und verfassen einfache appellative Texte. (4, 5, 8)	Sie nutzen Informationsquellen, u.a. auch in einer zuvor erkundeten Bibliothek. (2, 3, 7)	Sie erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher. (1, 2, 7)
Aufgabentyp 3: zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen			
6. Unterrichtsvorhaben: Lektüre eines Jugendromans – laufend ergänzte und erneuerbare Leseempfehlungen (ca. 6 Wochen)			
Sie erzählen Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig. (Gestaltungsmittel wie Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung einsetzen). (1, 2, 8)	Sie setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. (insbesondere in Schreibkonferenzen). (1, 6, 7, 9)	Sie verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung: Informationen entnehmen, Textaussagen markieren, unterstreichen, Texte gliedern, Überschriften für Teilabschnitte formulieren. (1, 7, 8)	Sie kennen die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktionen und wenden sie richtig an. (4, 5, 8)
Aufgabentyp 1: erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern			

7. Unterrichtsvorhaben: Theater spielen – Szenen lesen (ca. 4 Wochen)			
Sie setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung. (in der Darstellung eigener Erlebnisse, Haltungen, Situationen). (1, 9, 13)	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. (eigene Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren). (1)	Sie untersuchen Dialoge und einfache dramatische Szenen. (10, 11)	Sie schließen von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers. (1, 2, 13)
Keine Klassenarbeit			

3.3 Jahrgangsstufe 7

6 Klassenarbeiten, ein- bis zweistündig

SPRECHEN UND ZUHÖREN	SCHREIBEN	LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN	REFLEXION ÜBER SPRACHE
1. Unterrichtsvorhaben: Balladen (ca. 6 Wochen)			
Sie tragen Texte sinngemäß, gestaltend (auswendig) vor. (11, 12, 13)	Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen. (1, 6, 7)	Sie untersuchen lyrische Formen (Ballade), erarbeiten deren Merkmale und Funktionen. (Gedichte lesen und vortragen – auch auswendig; lyrische Formen und Ausdrucksmittel selbst anwenden; eine persönliche Lyrikanthologie zusammenstellen und die Auswahl im Vorwort begründen). (1, 9, 11)	Sie gewinnen Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen (Gliederungsmöglichkeiten des Wortschatzes kennen; einen differenzierten Wortschatz gebrauchen). Sie verstehen Formen metaphorischen Sprachgebrauchs. (1, 6, 7)
Aufgabentyp 6: sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z. B. a) einen Dialog schreiben, b) Perspektive wechseln			
2. Unterrichtsvorhaben: Fotografieren und fotografiert werden – Aktiv oder Passiv (ca. 6 Wochen)			
Sie verfolgen konzentriert mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. (1, 3, 9, 10)	Sie informieren, indem sie in seinem funktionalen Zusammenhang einen Gegenstand beschreiben, einen Vorgang schildern. Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. (1, 3)	Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. (1, 2, 3)	Sie kennen weitere Formen der Verbflexion, bilden die Formen weitgehend korrekt und können ihren funktionalen Wert erkennen und deuten. (Aktiv – Passiv, Modi, auch stilistische Varianten unterscheiden und ausprobieren). (3, 4, 5)
Aufgabentyp 5: einen Text überarbeiten			
3. Unterrichtsvorhaben: Jugendbuch (ca. 6 Wochen)			
Sie verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt. (1, 4)	Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis. (dabei Belege korrekt zitieren; literarische Figuren charakterisieren; gelernte Fachbegriffe einsetzen; Textdeutungen begründen und sprachliche Bilder deuten). (1, 2, 6, 7)	Sie verstehen epische Texte: Erzählungen, Jugendbuch als Ganzschrift; Handlungsabläufe und die Entwicklung von Figuren erfassen; Texte gliedern, wichtige Textstellen erkennen. (1, 8)	Sie festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. (5, 6, 7)
Aufgabentyp 4: a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen und Wirkung und Intention untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen.			

4. Unterrichtsvorhaben: Muss Ordnung sein? – strittige Themen diskutieren (ca. 6 Wochen)			
Sie tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (1, 5, 6, 7, 8)	Sie setzen sich mit einem neuen Sachverhalt argumentativ auseinander. (1, 4, 5, 6)	Sie untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung. (1, 3)	Sie kontrollieren Schreibungen mithilfe des Nachschlagens im Wörterbuch, der Benutzung von Programmen zur Textverarbeitung, der Fehleranalyse, und sie berichtigen nach individuellen Fehlerschwerpunkten. (1, 2, 11, 12, 13, 14)
Aufgabentyp 3: eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen			
5. Unterrichtsvorhaben: Der Natur auf der Spur – Satzbildung (ca. 6 Wochen)			
Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter. (3, 4, 10)	Sie erklären Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert. (1, 3, 8)	Sie verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens, z.B. verschiedene Informationen entnehmen und zueinander in Beziehung setzen, Wörter und Begriffe im Kontext klären, Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen. (1, 3, 8)	Sie festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. (Satzbauformen untersuchen und beschreiben, sie fachlich richtig bezeichnen; komplexe Satzgefüge bilden – Satzglieder, Gliedsätze – Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz, Attributsatz – und Satzverbindungen – Wirkungen von Satzbauvarianten, Gliedsatzvarianten unterscheiden und ausprobieren). (3, 5, 7, 13)
Aufgabentyp 2: in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben			
6. Unterrichtsvorhaben: Wort und Bedeutung – Mit Sprache spielen (ca. 6 Wochen)			
Sie setzen sprechgestaltende Mittel bewusst ein. (2, 11, 12)	Sie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis. (2, 7)	Sie unterscheiden spezifische Merkmale epischer, dramatischer und lyrischer Texte, haben Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen und berücksichtigen gegebenenfalls historische Zusammenhänge. Sie verfügen über grundlegende Fachbegriffe. (6)	Sie unterscheiden Sprachvarianten (Prozesse der Wortentlehnung und der Fachsprachenbildung – Lehnwort, Fremdwort). (1, 6, 8)
Aufgabentyp 4: a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen und Wirkung und Intention untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen			

3.4 Jahrgangsstufe 8

5 Klassenarbeiten, ein- bis zweistündig plus Lernstandserhebung

SPRECHEN UND ZUHÖREN	SCHREIBEN	LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN	REFLEXION ÜBER SPRACHE
1. Unterrichtsvorhaben: Die Tageszeitung (ca. 6 Wochen)			
<p>Sie verfolgen konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen, klären durch Fragen ihr Verständnis und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. (1, 9, 10)</p>	<p>Sie gestalten Schreibprozesse selbstständig: zur Ideenfindung geeignete Verfahren wie Cluster oder Mindmap einsetzen, stilistische Varianten erproben und Formulierungsentscheidungen auf Schreibkonferenzen begründen und hierbei die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen nutzen. (1)</p>	<p>Sie orientieren sich in Zeitungen: elementare Merkmale kennen, Textsorten und Stilformen in Zeitungen und Zeitschriften unterscheiden, mit ihnen experimentieren; (Wirkungsweise und Inhalt ausgewählter Zeitungstexte beschreiben). (1, 4, 3).</p>	<p>Sie wenden operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig an: Passivprobe, Textreduktion, Texterweiterung, Texte gliedern, Sätze verknüpfen. (1, 7, 8, 11, 12, 13, 14)</p>
<p>Aufgabentyp 2: sachlich berichten und beschreiben: a) auf der Basis von Material oder b) auf der Basis von Beobachtung oder 4a/b: einen Sachtext mit Hilfe von Fragen untersuchen</p>			
2. Unterrichtsvorhaben: Werbung (ca. 6 Wochen)			
<p>Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. (5, 6, 7, 8)</p>	<p>Sie gestalten appellative Texte und verwenden dabei verschiedene Präsentationstechniken. (1, 4, 5, 6)</p>	<p>Sie untersuchen Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention. Sie reflektieren und bewerten deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. (1, 4, 5)</p>	<p>Sie vergleichen und unterscheiden Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen und treffen in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet. (Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung). (1, 2)</p>
<p>Aufgabentyp 3: eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen oder Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten</p>			

3. Unterrichtsvorhaben: Drama (z. B. Friedrich Schiller: Wilhelm Tell) (ca. 6 Wochen)			
Sie erschließen sich literarische Texte im szenischen Spiel (Inszenierung einfacher dramatischer Texte) und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein. (z. B. Standbilder, Pantomimen, Dialogisierungen). (11, 12, 13)	Sie fassen literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert zusammen. (6, 7)	Sie verfügen über Mittel und Strategien des Textverstehens. Sie untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen. (1, 10)	Sie erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. Sie erkennen Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen wie schriftlichen Texten und verfügen über ein Repertoire über Korrektur- und Problemlösungen. (1, 2)
Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten oder 6: sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen			
4. Unterrichtsvorhaben: Epische Formen – Kurzgeschichte (nicht ganz alltägliche Situationen) und / oder Novelle (ca. 6 Wochen)			
Sie beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert und unterscheiden zwischen Gesprächsformen. (3, 7)	Sie beziehen die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen und Meinungen in Erzähltexte ein. Sie setzen gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibtechniken ein. (2, 3, 6, 7)	Sie wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe. (1, 7)	Sie erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten. Sie erkennen Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen wie schriftlichen Texten und verfügen über ein Repertoire über Korrektur- und Problemlösungen. (1, 2)
Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten. Oder 6: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen			
5. Unterrichtsvorhaben: Modalitäten – Wunschwelten (ca. 6 Wochen)			
Sie äußern Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Form gesellschaftlichen Umgangs. (5)	Sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten. (3)	Sie nutzen Bücher und Medien zur selbstständigen Informationsentnahme und Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest. Sie berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. (2)	Sie kennen weitere Formen der Verbflektion, bilden die Formen weitgehend korrekt und können ihren funktionalen Wert erkennen und deuten. (Modi, auch stilistische Varianten unterscheiden und ausprobieren). (2, 4, 5)
Aufgabentyp 5: einen vorgegebenen Text überarbeiten			

6. Unterrichtsvorhaben: Die eigene Sprache finden – Jugendsprache (ca. 6 Wochen)			
Über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten und komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben. (1, 4, 5, 6, 7, 8, 9)	Über komplexe Sachverhalte informieren und vom eigenen oder fremden Standpunkt aus beschreiben, Sachverhalte und Beobachtungen an Texten erklären. (6, 7, 8)	Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen. (1, 2, 3, 11)	Einblicke in die Sprachentwicklung gewinnen und diese reflektieren, Kenntnis der eigenen Sprache und ihre Bedeutung für das Erlernen von Fremdsprachen reflektieren. (1, 3, 4, 6, 7, 8)
Aufgabentyp 3: eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen oder 5: einen vorgegebenen Text überarbeiten			
7. Unterrichtsvorhaben: Bewerbung (ca. 4 Wochen)			
Sie beschaffen Informationen. Sie wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter (über funktionale Zusammenhänge und sachgerechte Sprache berichten; Vorgänge und Abläufe beschreiben, Abläufe schildern). (1, 3, 10, 11)	Sie kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf). (1, 6, 8, 9)	Sie nutzen Bücher und Medien zur selbstständigen Informationsentnahme und Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest. Sie berücksichtigen dabei zunehmend fachübergreifende Aspekte. (1, 2, 3)	Sie erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in schriftlich verfassten Texten. Sie erkennen Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen wie schriftlichen Texten und verfügen über ein Repertoire der Korrektur- und Problemlösung, Bewerbungsgespräch; grundlegende Textfunktionen unterscheiden; Informationen, Kontakt, Selbstdarstellung. (1, 11, 12, 13, 14)
Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten			

3.5 Jahrgangsstufe 9

4 Klassenarbeiten, zweistündig

SPRECHEN UND ZUHÖREN	SCHREIBEN	LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN	REFLEXION ÜBER SPRACHE
1. Unterrichtsvorhaben: Reflexion über Sprache: öffentlicher Sprachgebrauch/Rhetorik (ca. 6-7 Wochen)			
Mögliche Unterrichtsinhalte: z. B.: politische Rede/Kommunikation (ohne theoretische Modelle)			
In strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich abwägen, den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert entwickeln. (1, 6, 9)	Texte unter Berücksichtigung rhetorischer Besonderheiten analysieren und interpretieren. (3, 4, 6)	Strategien des Textverstehens selbstständig anwenden und längere und komplexe Sachtexte verstehen.	Verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und diese gezielt einsetzen, Ursachen möglicher Verständigungsprobleme erkennen und über ein Repertoire an Problemlösungen verfügen. (2, 6, 7)
Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren; einen literarischen Text analysieren und interpretieren			
2. Unterrichtsvorhaben: Analyse (motivgleicher) lyrischer Texte (ca. 6-7 Wochen)			
Mögliche Unterrichtsinhalte: Liebes-/Stadt-/Natur-/Nachtlyrik			
Sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen; Referate zu Themen erarbeiten, diese vortragen und möglichst medial unterstützen. (5, 13)	Texte unter Berücksichtigung stilistischer Besonderheiten analysieren und interpretieren. (10)	Auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte erschließen und die Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und deutenden Textes darstellen. (1, 6, 7, 11)	Zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch sicher unterscheiden. (3)
Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren; einen literarischen Text analysieren und interpretieren			
3. Unterrichtsvorhaben: Gestaltendes Arbeiten mit epischer Ganzschrift/Roman (ca. 6-7 Wochen)			
Mögliche Unterrichtsinhalte: z. B.: „Das Parfum“, „Jakob der Lügner“, „Bronsteins Kinder“			
Mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten. (1, 2)	Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und interpretieren. (1, 2, 3, 6, 10)	Altersgemäße epische Texte kennen, analysieren, verstehen und deren Wirkungsweise einschätzen können. (1, 2, 7, 8, 11)	Zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch sicher unterscheiden sowie sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben. (3, 5)
Aufgabentyp 6: produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)			

4. Unterrichtsvorhaben: Bearbeitung von Konflikten in einem Bühnenstück/Drama (ca. 6-7 Wochen)			
Mögliche Unterrichtsinhalte: z. B.: „Frühlings Erwachen“, „Der Besuch der alten Dame“, „Die Physiker“, „Andorra“			
Mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten; Rollen im szenischen Spiel gestalten. (1, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12)	Texte unter Berücksichtigung formaler, sprachlicher und dramaturgischer Besonderheiten analysieren und interpretieren. (1, 2, 5, 10)	Dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale verstehen und erschließen. (1, 2, 6, 7, 11)	Bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen unterscheiden und reflektieren. (1, 3, 6, 9)
Aufgabentyp 5: einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen			
5. Unterrichtsvorhaben: Erörterung von Alltagskonflikten (textgebunden) (ca. 6-7 Wochen)			
Mögliche Unterrichtsinhalte: z. B.: Fernsehkonsum, Rauchverbot, Schuluniform, Führerschein mit 17, exzessiver Alkoholkonsum			
In Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise verfügen, fremde Positionen respektieren und Kompromisse erarbeiten; Gesprächs- und Argumentationsstrategien bewerten. (1, 3, 6, 7, 9, 11)	Unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte verfassen. (1, 3, 5, 6, 7, 8)	Längere und komplexe Sachtexte verstehen; erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens selbstständig anwenden. (2, 4, 5)	Sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben. (1, 4, 5)
Aufgabentyp 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen			
6. Optionales/additives Unterrichtsvorhaben: Reflexion über filmisches Erzählen/Filmanalyse (ca. 6-7 Wochen)			
Mögliche Unterrichtsinhalte: z. B.: „alaska.de“, „Das Wunder von Bern“, ansonsten Tipps bei: www.film-kultur.de			
Referate zu Themen erarbeiten, diese vortragen und möglichst medial unterstützen. (3, 5)	Über komplexe Sachverhalte informieren und vom eigenen oder fremden Standpunkt aus beschreiben, Sachverhalte und Beobachtungen an Filmen erklären. (10)		Verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und diese gezielt einsetzen, Ursachen möglicher Verständigungsprobleme erkennen und über ein Repertoire an Problemlösungen verfügen. (6)
keine Klassenarbeit			

4 Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II

4.1 Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase)

Kompetenzorientierter LEHRPLAN DEUTSCH SII

ICH-SUCHE UND VERSTÄNDIGUNG	
10.1	<ul style="list-style-type: none">• <u>Kommunikationsprobleme in epischen Kurztexten und Alltagsgesprächen</u>• <u>Lyrik als Ausdruck von Subjektivität</u>
GESELLSCHAFTSBEZUG VON SPRACHE UND LITERATUR IN DER GEGENWART	
10.2	<ul style="list-style-type: none">• <u>Mitverantwortung als Thema im Theater des 20./21. Jahrhunderts</u>• <u>Sprache und Sprachentwicklung (Sachtextanalyse)</u>

Die Reihenfolge der oben aufgeführten Quartalsthemen ist abhängig von der Zentralen Klausur in der Jahrgangsstufe 10 und wird dementsprechend jedes Schuljahr neu festgelegt.

4.1.1 Kommunikationsprobleme in epischen Kurztexten und Alltagsgesprächen

THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Kommunikationsprobleme in epischen Kurztexten und Alltagsgesprächen Exkurs: Kommunikation in nicht alltäglichen Situationen (Vortrag, Rede)	6 Wochen incl. 1 Woche Exkurs (ca. 15 Std. + 3 Std.)	EP/10.1 UV 1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16 f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln. – Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen. <p>sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen.</p> <p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten. – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. – formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. (besonders Exkurs) 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen – Bedingungen menschlicher Kommunikation (Spracherwerb, Sprachentwicklung) – grundlegende Verfahren der Erzähltextanalyse – Schritte der Sachttextanalyse <p>Abspraken der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Schüler/innen werden mit den übergeordneten Operatoren „analysieren“, „beurteilen“ und „bewerten“ vertraut gemacht. – Einsatz binnendifferenzierender Materialien – Einsatz kooperativer Lernformen 	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale von Sprache	2. Texte Sachtexpte, Erzähltexte	
3. Kommunikation Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden. – unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden. – komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. – den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren.
<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachverhalte angemessen darstellen. 	<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren.
3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern. – Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. – die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. – verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u. a. Internet Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u. a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen. – ein typisches Sendeformat (z. B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt u. handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen (besonders Exkurs).

<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – können sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. – Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten (besonders Exkurs). – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Produktion</u> (in dieser Einheit nicht Schwerpunkt)</p>
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachtexte zu Kommunikationsmodellen und zur Kommunikationstheorie: beispielsweise von P. Watzlawick und F. Schulz von Thun – Erzähltexte/Kurzgeschichten, beispielsweise von G. Wohmann, P. Bichsel – Medien: Filmszenen/Audiotexte: beispielsweise von Lorient und K. Valentin 	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs (entfällt)</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart: Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: <u>Darstellung</u> Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien Fokus: <u>Analyse</u> Analyse eines Sachtextes oder literarischen Textes/einer medialen Gestaltung</p>

4.1.2 Lyrik als Ausdruck von Subjektivität

THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Lyrik als Ausdruck von Subjektivität Lyrikprojekt	9 Wochen incl. 3 Wochen Projekt (ca. 18 Std. + 9 Std.)	EP/10.1 UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16 f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen. – eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten. – Präsentationstechniken funktional anwenden. – Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Verfahren der Lyrikanalyse – Schritte der Lyrikanalyse – rhetorische und klangliche Mittel <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Im Rahmen des Lyrikprojekts soll den Schüler/innen die Möglichkeit gegeben werden, eigene Produkte mit anderen Medien zu erweitern (z.B. Film, Textvertonung, Collage, ...). – Die Schüler/innen wenden die übergeordneten Operatoren „analysieren“ und „vergleichen“ an. – Einsatz binnendifferenzierender Materialien 	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Sprache Funktion und Strukturmerkmale der Sprache	2. Texte lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang	
3. Kommunikation rhetorisch gestaltete Kommunikation	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. – den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). – lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.
<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten einsetzen. – weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. – in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. – Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. – können lyrische Texte mit Hilfe textgestaltender Schreibverfahren (u. a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. – lyrische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren (Projekt). – für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen. – ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben u. die besonderen Herausforderungen identifizieren (Projekt).

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. – kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten.
<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u. a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. – Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen (Projekt). – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen. – selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. – mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. – die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – eingeführtes Lehrbuch (TTS), Kapitel 2 – Lyrikanthologien – Medien: Textverarbeitungs-, Audio- und Videobearbeitungsprogramme 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt)</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen	
<p>Klausur/Aufgabenart Aufgabenart IA (Analyse eines lyrischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: <u>Darstellung</u> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen Fokus: <u>Analyse</u> – Analyse eines lyrischen Textes/einer medialen Gestaltung – vergleichende Gedichtanalyse Fokus: <u>Gestaltung</u> – produktionsorientiertes Schreiben (evtl. in Anbindung an literarische Vorlagen) – gestaltender Vortrag von Texten Fokus: <u>Metareflexion</u> – Überarbeitung einer eigenen Textvorlage – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweise auf einer Metaebene</p>

4.1.3 Mitverantwortung als Thema im Theater des 20./21. Jahrhunderts

THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Mitverantwortung als Thema im Theater des 20./21. Jahrhunderts	ca. 15 Stunden (5-6 Wochen)	EP/10.2 UV 1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16 f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln. – sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. – eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten. – formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Verfahren der Dramenanalyse – Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher Gattungen – Aktivierung von Vorwissen aus natur- und gesellschaftswissenschaftlichem Unterricht <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Anwendung der übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „beurteilen“) wird wiederholt und eingeübt. – Einsatz binnendifferenzierender Materialien – Die Schülerinnen und Schüler werden mit den drei Anforderungsbereichen („beschreiben, analysieren, bewerten“) weiter vertraut gemacht. 	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	2. Texte Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte	
3. Kommunikation Gesprächsanalyse	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. – sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. – die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen. – Die Schüler/innen können Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen.
<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. – weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. – Die Schüler/innen können in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. – Die Schüler/innen können in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden. – zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen. – Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern.

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. – die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. – den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. – sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren.
<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. – Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation z. B. im szenischen Spiel funktional einsetzen. 	<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dramentext (Ganzschrift), beispielsweise „Die Physiker“ von Dürrenmatt und „Leben des Galilei“ von Brecht – Sachtexte zur Dramentheorie und zum Thema der Verantwortung in der modernen Welt, Rezensionen – Verfilmungen oder Filmszenen 	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs (entfällt)</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit literarischem Schreibauftrag oder IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (die FachlehrerInnen stimmen sich nach Möglichkeit über die Aufgabenart ab)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: Analyse – Analyse eines literarischen Textes Fokus: Gestaltung – Produktionsorientierte Aufgaben (Literatur wie Sachtexte) Fokus: Darstellung – Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien</p>

4.1.4 Sprache und Sprachentwicklung (Sachtextanalyse)

THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Sprache und Sprachentwicklung	5-6 Wochen ca. 15 Stunden	EP/10.2 UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16 f.)	VERNETZUNG	
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden. – fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln. – sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. – eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <hr style="border-top: 1px dotted black;"/> <p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten. – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten. – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. – Präsentationstechniken funktional anwenden. – Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlegende Verfahren der Sachtextanalyse – Bedingungen menschlicher Kommunikation (Sprachentwicklung) <p>Abspraken der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Inhaltliche Aspekte, fachliche Methoden sowie Schwerpunkt Kompetenzen dieses Unterrichtsvorhabens werden im Hinblick auf die Zentrale Klausur am Ende der EP wiederholt und eingeübt. – Die Anwendung der übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „erörtern“) wird wiederholt und eingeübt. – Die Schülerinnen und Schüler werden mit den drei Anforderungsbereichen („beschreiben, analysieren, bewerten“) weiter vertraut gemacht. – Einsatz binnendifferenzierender Materialien 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache – Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache – Sprachvarietäten – Aspekte der Sprachentwicklung	2. Texte Sachtexte
3. Kommunikation Kommunikationsmodelle	4. Medien Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden. – Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben. – aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären. – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. 	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. – Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden. – aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. – sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. 	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u. a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren. – ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten. – für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen. – Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren.

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. – kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. <hr/> <p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u. a. Internet Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen. – die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. – ein typisches Sendeformat (z. B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt u. handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Sachtexte zum Thema „Sprachentwicklung und Sprachvarietäten“ (z. B. Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Texte, Anglizismen, Jugendsprache, Migrationsproblematik, Einfluss neuer Medien, Political Correctness und Genderproblematik)</p>	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs (entfällt)</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart Aufgabenart IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit anschließendem weiterführenden Schreibauftrag)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: Analyse Analyse von Sachtexten; Präsentation von linguistischem Grundwissen; Beurteilen, Argumentieren und Diskutieren</p>

4.2 Jahrgangsstufe 11 (Qualifikationsphase I)

4.2.1 Grundkurs

4.2.1.1 *Faust I und ein strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedliches Drama*

THEMA INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 1: Faust I UV 2: ein strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedliches Drama	je 8-9 Wochen ca. 18 Stunden	Q1/11.1 UV 1 und UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 f.)	VERNETZUNG	
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Verfahren der Dramenanalyse – Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher Gattungen – Aktivierung von Vorwissen aus natur- und gesellschaftswissenschaftlichem Unterricht 	
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	Absprachen der Fachkonferenz <ul style="list-style-type: none"> – Die Anwendung der übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „beurteilen“) wird wiederholt und eingeübt. – Einsatz binnendifferenzierender Materialien – Die Schülerinnen und Schüler werden mit den drei Anforderungsbereichen („beschreiben, analysieren, bewerten“) weiter vertraut gemacht. 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, – Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, – Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. 	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, – sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <hr/> <p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, – Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Goethe: Faust I – weiteres Drama, z. B. episches Theater; Woyzeck – Aufnahmen verschiedener Inszenierungen von Faust I und zusätzlich ausgewähltem Drama 	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: Gestaltung Gestaltender Vortrag von Texten Fokus: Darstellung Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation</p>

4.2.1.2 Kafka „Die Verwandlung“ und ein/mehrere strukturell unterschiedliche(r) Erzähltext(e) aus unterschiedlichen historischen Kontexten

THEMA FREIHEIT UND DETERMINATION	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 3: Kafka „Die Verwandlung“ UV 4: strukturell unterschiedliche(r) Erzähltext(e) aus unterschiedlichen historischen Kontexten	je 6-7 Wochen ca. 15 Stunden	Q1/11.2 UV 3 und UV 4
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 f.)	VERNETZUNG	
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen. <p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Verfahren der Analyse epischer Texte – Interpretationsmethoden unter Rückgriff auf textexterne Faktoren (z. B. biographisch, historisch, psychologisch, soziologisch, theologisch) – Aktivierung von Vorwissen aus dem gesellschaftswissenschaftlichem Unterricht <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Anwendung der übergeordneten Operatoren „analysieren“ und „interpretieren“ wird in ihrer Abgrenzung zueinander eingeübt. 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache ./.	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Filmische Umsetzung einer Textvorlage
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, – die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, – Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, – Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, – selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, – die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, – ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, – komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.
<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, – Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, 	<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Franz Kafka: „Die Verwandlung“ in Text und Film – Strukturell unterschiedliche(r) Erzähltext(e) aus unterschiedlichen historischen Kontexten (z. B. E.T.A. Hoffmann „Der Sandmann“/ Schlink: „Der Vorleser“) 	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart 1. und 2. Klausur: IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: Darstellung Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation Fokus: Gestaltung Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen Fokus: Metareflexion Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene</p>

4.2.2 Leistungskurs

4.2.2.1 Faust I und ein strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedliches Drama

THEMA INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 1: Faust I UV 2: ein strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedliches Drama	je 6 Wochen ca. 24 Stunden	Q1/11.1 UV 1 und UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30 f.)	VERNETZUNG	
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Verfahren der Dramenanalyse – Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher Gattungen – Aktivierung von Vorwissen aus natur- und gesellschaftswissenschaftlichem Unterricht 	
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	Absprachen der Fachkonferenz <ul style="list-style-type: none"> – Die Anwendung der übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „beurteilen“) wird wiederholt und eingeübt. – Einsatz binnendifferenzierender Materialien – Die Schülerinnen und Schüler werden mit den drei Anforderungsbereichen („beschreiben, analysieren, bewerten“) weiter vertraut gemacht. 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte – strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten – poetologische Konzepte
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Regionalsprache) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. 	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, – an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, – Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, – Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. 	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten.

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, – sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen.
<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, – Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Goethe: Faust I – weiteres Drama, z. B. episches Theater; Woyzeck – Aufnahmen verschiedener Inszenierungen von Faust I und zusätzlich ausgewähltem Drama 	
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart 1. und 2. Klausur: IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: Gestaltung Gestaltender Vortrag von Texten Fokus: Darstellung Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation</p>

4.2.2.2 Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit

THEMA INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 3: Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit	6 Wochen ca. 24 Stunden	Q1/11.1 UV 3
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30 f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern. <hr/> <p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlegende Verfahren der Sachtextanalyse – Bedingungen menschlicher Kommunikation <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Anwendung der übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „erörtern“) wird wiederholt und eingeübt. – Die Schülerinnen und Schüler werden mit den drei Anforderungsbereichen („beschreiben, analysieren, bewerten“) weiter vertraut gemacht. – Einsatz binnendifferenzierender Materialien 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	2. Texte komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation	4. Medien kontroverse Positionen der Medientheorie
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen. 	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt und unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, – komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mit Hilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, – die normgerechte Verwendung der Sprache in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, – Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, – die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), – kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Mediene Erfahrung erörtern.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachtexte zum Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit (z. B.: Sapir/Whorf, Zimmer) 	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart ./.</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate <u>Fokus: Darstellung</u> Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen <u>Fokus: Argumentation</u> Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten</p>

4.2.2.3 Kafka „Der Prozess“ und ein/mehrere strukturell unterschiedliche(r) Erzähltext(e) aus unterschiedlichen historischen Kontexten

THEMA FREIHEIT UND DETERMINATION	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 4: Kafka, Der Prozess UV 5: strukturell unterschiedliche(r) Erzähltext(e) aus unterschiedlichen historischen Kontexten	7-8 bzw. 5-6 Wochen ca. 30 bzw. 20 Std.	Q1/11.2 UV 4 und 5
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30 f.)	VERNETZUNG	
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen. <hr/> <u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – formalsicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Verfahren der Analyse epischer Texte – Interpretationsmethoden unter Rückgriff auf textexterne Faktoren (z. B. biographisch, historisch, psychologisch, soziologisch, theologisch) – Aktivierung von Vorwissen aus dem gesellschaftswissenschaftlichem Unterricht Absprachen der Fachkonferenz <ul style="list-style-type: none"> – Die Anwendung der übergeordneten Operatoren „analysieren“ und „interpretieren“ wird in ihrer Abgrenzung zueinander eingeübt. 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache ./.	2. Texte strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation Autor- Rezipienten-Kommunikation	4. Medien Filmisches Erzählen
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <hr/> <p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, – komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, – Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, – selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, – die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, – strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, – an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, – den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, – die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen erläutern. <hr/> <p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, – ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen – Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen

	benennen und Lösungswege reflektieren, – eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
--	--

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen – eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, – sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, – die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen
<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, – Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Franz Kafka: „Die Verwandlung“ in Text und Film – Strukturell unterschiedliche(r) Erzähltext(e) aus unterschiedlichen historischen Kontexten (z. B. E.T.A. Hoffmann „Der Sandmann“/ Schlink: „Der Vorleser“) 	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IB (vergleichende Analyse literarischer Texte)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: Darstellung Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation Fokus: Gestaltung Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen Fokus: Metareflexion</p>

	Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene
--	--

4.3 Jahrgangsstufe 12 (Qualifikationsphase II)

4.3.1 Grundkurs

4.3.1.1 Reflexion über Sprache

THEMA TRADITION UND TRADITIONSBRÜCHE	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 1: Reflexion über Sprache	8-9 Wochen ca. 21 Stunden	Q2/12.1 UV 1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 f.)	VERNETZUNG	
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bedingungen menschlicher Kommunikation (Spracherwerb, Sprachentwicklung) – Grundlegende Verfahren der Sachtextanalyse (Argumentationsstruktur, Strategien der Leserbeeinflussung) 	
<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, – selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren. 	<p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bezüge zu naturwissenschaftlichem Unterricht (Evolution, Genetik) – Die Schülerinnen und Schüler werden mit den übergeordneten Operatoren „argumentieren“ und „erörtern“ weiter vertraut gemacht. 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache – Spracherwerbsmodelle – sprachgeschichtlicher Wandel, insbesondere <u>Mehrsprachigkeit</u> – Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte komplexe Sachtexte
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... – Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, – grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, – Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, <u>Mehrsprachigkeit</u>, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, – Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, – Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... – komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, – die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden – komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, – Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, – eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, – sprachliches Handeln (bes. in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, – Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, – Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, – Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, – die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.
<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. – Beiträge in Diskussionen und Fachgesprächen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht gestalten. 	<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten darstellen.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) komplexe Sachtexte (z. B. von Sprachwissenschaftlern wie Dieter E. Zimmer und Journalisten anspruchsvoller Zeitungen)</p>	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: <u>Darstellung</u> Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien Fokus: <u>Argumentation</u> Erörterung eines fachbezogenen Sachverhalts / eines Sachtextes Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien</p>

4.3.1.2 Lyrik

THEMA TRADITION UND TRADITIONSBRÜCHE	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 2: Lyrik der Romantik und des Expressionismus	8-9 Wochen ca. 21 Stunden	Q2/12.1 UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, – unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen (historischen und gesellschaftlichen) Kontext und ihrer Wirkung vergleichen. <p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verfahren der Lyrikanalyse – Schritte der Lyrikanalyse – rhetorische und klangliche Mittel <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – fächerübergreifendes Arbeiten: Expressionismus in Malerei, bildender Kunst und Musik – fächerübergreifendes Arbeiten: historische und soziale Hintergründe – Die Schüler/innen wenden die übergeordneten Operatoren „analysieren“ und „vergleichen“ an. 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache ./.	2. Texte lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten
3. Kommunikation ./.	4. Medien ./.
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen. 	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... <ul style="list-style-type: none"> – komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.
<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, – die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) z. B.: Brentano, Eichendorff, Novalis, Benn, Heym, Lichtenstein, von Hoddis</p>	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IB (vergleichende Analyse literarischer Texte)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: <u>Darstellung</u> Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation Fokus: <u>Gestaltung</u> gestaltender Vortrag von Texten Fokus: <u>Metareflexion</u> Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene</p>

4.3.1.3 Sprache und Medien

THEMA MANIPULATION DURCH SPRACHE UND MEDIEN?	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 3: Sprache und Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	je 8-9 Wochen ca. 21 Stunden	Q2/12.2 UV 3
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, – selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, – verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden, – selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verfahren der Analyse argumentativer Texte – Argumentationsstruktur, Strategien der Rezipientenlenkung (Auf- und Abwertung), rhetorische Gestaltungsmittel <p>Abspraken der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Anwendung der übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „erörtern“) wird wiederholt und eingeübt. – Einbinden von Erfahrungen aus der persönlichen Lebenswelt (z. B. soziale Netzwerke) 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache ./.	2. Texte Komplexe Sachtexte
3. Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	4. Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... – komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, – die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, – selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... – eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit).
<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, – verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. 	<p>Produktion ./.</p>
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) z. B. politische Reden, Sachtexte zur Medientheorie</p>	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIIA (Erörterung von Sachtexten) oder IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: Analyse Analyse eines Medienbeitrags Fokus: Argumentation Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation</p>

4.3.2 Leistungskurs

4.3.2.1 Reflexion über Sprache

THEMA TRADITION UND TRADITIONSBRÜCHE	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 1: Reflexion über Sprache	8-9 Wochen ca. 38 Stunden	Q2/12.1 UV 1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 f.)	VERNETZUNG	
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen. <hr/> <p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, – selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bedingungen menschlicher Kommunikation (Spracherwerb, Sprachentwicklung) – Grundlegende Verfahren der Sachtextanalyse (Argumentationsstruktur, Strategien der Leserbeeinflussung) <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bezüge zu naturwissenschaftlichem Unterricht (Evolution, Genetik) – Die Schülerinnen und Schüler werden mit den übergeordneten Operatoren „argumentieren“ und „erörtern“ weiter vertraut gemacht. 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache – Spracherwerbsmodelle – sprachgeschichtlicher Wandel, insbesondere <u>Mehrsprachigkeit</u> – Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	2. Texte komplexe Sachtexte
3. Kommunikation sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	4. Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... – Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, – grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, – Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, <u>Mehrsprachigkeit</u>, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, – Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, – Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... – komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, – die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden – komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, – Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, – eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, – sprachliches Handeln (bes. in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, – Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, – Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, – Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, – die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen.
<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. – Beiträge in Diskussionen und Fachgesprächen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht gestalten. 	<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten darstellen.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) komplexe Sachtexte (z. B. von Sprachwissenschaftlern wie Dieter E. Zimmer und Journalisten anspruchsvoller Zeitungen)</p>	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: Darstellung Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien Fokus: Argumentation Erörterung eines fachbezogenen Sachverhalts / eines Sachtextes Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien</p>

4.3.2.2 Lyrik

THEMA TRADITION UND TRADITIONSBRÜCHE	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 2: Lyrik vom Barock bis zum 21. Jh. (u. a. Barock, Romantik und Expressionismus), poetologische Konzepte	8-9 Wochen ca. 38 Stunden	Q2/12.1 UV 2
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 f.)	VERNETZUNG	
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, – selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, – unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen (historischen und gesellschaftlichen) Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. <p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verfahren der Lyrikanalyse – Schritte der Lyrikanalyse – rhetorische und klangliche Mittel <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – fächerübergreifendes Arbeiten: Expressionismus in Malerei, bildender Kunst und Musik – fächerübergreifendes Arbeiten: historische und soziale Hintergründe – Die Schüler/innen wenden die übergeordneten Operatoren „analysieren“ und „vergleichen“ an. 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache ./.	2. Texte lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt poetologische Konzepte
3. Kommunikation ./.	4. Medien ./.
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, – die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, – den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, – die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, – Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, – Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. 	<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, – komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.

3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln.
<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Produktion Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, – die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) z. B.: Brentano, Eichendorff, Novalis, Schlegel, Benn, Heym, von Hoddiss, Lichtenstein, Susman</p>	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IB (vergleichende Analyse literarischer Texte)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate Fokus: Darstellung Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation Fokus: Analyse Analyse eines Sachtextes Fokus: Argumentation Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts (poetologische Thesen) Fokus: Gestaltung gestaltender Vortrag von Texten Fokus: Metareflexion Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene</p>

4.3.2.3 Sprache und Medien

THEMA MANIPULATION DURCH SPRACHE UND MEDIEN?	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
UV 3: Sprache und Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, kontroverse Positionen der Medientheorie, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	8-9 Wochen ca. 38 Stunden	Q2/12.2 UV 3
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23 f.)	VERNETZUNG	
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, – selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. <hr/> <p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, – verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden, – selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verfahren der Analyse argumentativer Texte – Argumentationsstruktur, Strategien der Rezipientenlenkung (Auf- und Abwertung), rhetorische Gestaltungsmittel <p>Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Anwendung der übergeordneten Operatoren („analysieren“ und „erörtern“) wird wiederholt und eingeübt. – Einbinden von Erfahrungen aus der persönlichen Lebenswelt (z. B. soziale Netzwerke) 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache ./.	2. Texte Komplexe, auch längere Sachtexte
3. Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	4. Medien Informationsdarbietung in verschiedenen Medien Kontroverse Positionen der Medientheorie
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.	<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können... – komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, – Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, – selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten.	<u>Produktion</u> Die Schüler/innen können... – eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.

3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), – kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.
<p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, – verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen. 	<p><u>Produktion</u> ./.</p>
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) z. B. politische Reden, Sachtexte zur Medientheorie</p>	<p>Orientierung an Vorgaben des Zentralabiturs vgl. Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIIA (Erörterung von Sachtexten) oder IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate <u>Fokus: Analyse</u> Analyse eines Medienbeitrags <u>Fokus: Argumentation</u> Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation</p>

4.4 Sek-II-Curriculum für das Abitur 2017

GRUNDKURS		LEISTUNGSKURS	
INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT			
11.1	<p style="text-align: center;">Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p style="text-align: center;">J. W. v. Goethe, <u>Faust I</u> (GK und LK)</p> <p style="text-align: center;">ein weiteres, strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedliches <u>Drama</u> (GK und LK)</p> <p style="text-align: center;">(unter Berücksichtigung einer Bühnenszenierung eines dramatischen Textes und sprachlichem Handeln im kommunikativen Kontext)</p> <p style="text-align: center;">Reflexion über Sprache Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit</p>		
	FREIHEIT UND DETERMINATION		
11.2	<p style="text-align: center;">Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p style="text-align: center;">Franz Kafka, <u>Die Verwandlung</u> Franz Kafka, <u>Der Prozess</u></p> <p style="text-align: center;">mindestens ein weiterer, strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedlicher <u>Erzähltext</u> (GK und LK)</p> <p style="text-align: center;">(unter Berücksichtigung der Autor-Rezipienten-Kommunikation (nur LK) und des filmischen Erzählens)</p>		
	TRADITION UND TRADITIONSBRÜCHE		
12.1	<p style="text-align: center;">Reflexion über Sprache (GK und LK) Spracherwerbsmodelle Sprachvarietäten Sprachwandel (Mehrsprachigkeit) (unter Berücksichtigung komplexer Sachtexte)</p>		
	<p>Lyrik lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Romantik – Expressionismus 	<p>Lyrik lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt vom Barock bis zum 21. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> – Barock – Romantik – Expressionismus – poetologische Konzepte 	
MANIPULATION DURCH SPRACHE UND MEDIEN?			
12.2	<p style="text-align: center;">Medien und Sprache</p> <p>Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien;</p> <p>rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>		
	<p style="text-align: center;">Medien und Sprache</p> <p>Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien; kontroverse Positionen der Medientheorie; rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>		

4.5 Sek-II-Curriculum für das Abitur 2018

GRUNDKURS		LEISTUNGSKURS	
INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT			
11.1	<p style="text-align: center;">Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p style="text-align: center;">J. W. v. Goethe, <u>Faust I</u> (GK und LK)</p> <p style="text-align: center;">ein weiteres, strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedliches <u>Drama</u> (GK und LK)</p> <p style="text-align: center;">(unter Berücksichtigung einer Bühnenszenierung eines dramatischen Textes und sprachlichem Handeln im kommunikativen Kontext)</p> <p style="text-align: center;">Reflexion über Sprache Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit</p>		
	FREIHEIT UND DETERMINATION		
11.2	<p style="text-align: center;">Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p style="text-align: center;">Franz Kafka, <u>Die Verwandlung</u> Franz Kafka, <u>Der Prozess</u></p> <p style="text-align: center;">mindestens ein weiterer, strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedlicher <u>Erzähltext</u> (GK und LK)</p> <p style="text-align: center;">(unter Berücksichtigung der Autor-Rezipienten-Kommunikation (nur LK) und des filmischen Erzählens)</p>		
	TRADITION UND TRADITIONSBRÜCHE		
12.1	<p style="text-align: center;">Reflexion über Sprache (GK und LK) Spracherwerbsmodelle Sprachvarietäten Sprachwandel (Mehrsprachigkeit) (unter Berücksichtigung komplexer Sachtexte)</p>		
	<p>Lyrik lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Romantik – Expressionismus 	<p>Lyrik lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt vom Barock bis zum 21. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> – Barock – Romantik – Expressionismus – poetologische Konzepte 	
MANIPULATION DURCH SPRACHE UND MEDIEN?			
12.2	<p style="text-align: center;">Medien und Sprache</p> <p>Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien;</p> <p>rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>		
	<p style="text-align: center;">Medien und Sprache</p> <p>Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien; kontroverse Positionen der Medientheorie; rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>		

4.6 Sek-II-Curriculum für das Abitur 2019

GRUNDKURS		LEISTUNGSKURS	
INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT			
11.1	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten		
	<p>J. W. v. Goethe, <u>Faust I</u> (GK und LK)</p> <p>ein weiteres, strukturell und funktional sowie historisch dazu unterschiedliches <u>Drama</u> (GK und LK)</p> <p>(unter Berücksichtigung einer Bühnenszenierung eines dramatischen Textes und sprachlichem Handeln im kommunikativen Kontext)</p> <p style="text-align: right;">Reflexion über Sprache Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit</p>		
FREIHEIT UND DETERMINATION			
11.2	Strukturell unterschiedliche <u>Erzähltexte</u> aus unterschiedlichen historischen Kontexten		
	<p>H. v. Kleist, <u>Die Marquise von O...</u></p> <p>J. Hermann, Sommerhaus, später (Titelerzählung des gleichnamigen Erzählbands) E. T. A. Hoffmann, Der Sandmann H. Lange, In der Dorotheenstraße (Titelnovelle des gleichnamigen Novellenbands)</p> <p>(unter Berücksichtigung der Autor-Rezipienten-Kommunikation (nur LK) und des filmischen Erzählens)</p>		
TRADITION UND TRADITIONSBRÜCHE			
12.1	Reflexion über Sprache (GK und LK) Spracherwerbsmodelle Sprachvarietäten Sprachwandel (Mehrsprachigkeit) (unter Berücksichtigung komplexer Sachtexte)		
	<p>Lyrik lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Romantik – Expressionismus 	<p>Lyrik lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt vom Barock bis zum 21. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> – Barock – Romantik – Expressionismus – poetologische Konzepte 	
MANIPULATION DURCH SPRACHE UND MEDIEN?			
12.2	<p>Medien und Sprache Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien;</p> <p>rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<p>Medien und Sprache Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien;</p> <p>kontroverse Positionen der Medientheorie; rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	